

CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT



**WAS IST WAHRHEIT?
WAS IST WAHRHEIT NICHT?**

Der Russische Philosoph Solowjew, Wladimir war einmal Gast eines Klosters und hatte sein Gespräch mit einem der Mönche bis spät in die Nacht ausgedehnt. Er wollte in seine Zelle zurückkehren, trat auf den Gang, wo die Türen zu den Zellen alle gleich und alle geschlossen waren.



Es gelang ihm in der Dunkelheit nicht, die Tür seiner Zelle zu finden. Andererseits war es in der Dunkelheit unmöglich, in die Zelle des Mönches, die er verlassen hatte, zurück zu gehen.



Aber er wollte wegen des strengen Stillschweigens in der Nacht auch niemanden stören. Somit beschloß er, die Nacht damit zu verbringen, den Korridor des Klosters, der plötzlich geheimnisvoll ungastlich geworden war, in Gedanken vertieft langsam auf und ab zu schreiten.

Die Nacht war lang und beschwerlich, aber schließlich ging sie vorüber, und der erste Schimmer der Morgenröte erlaubte es dem Philosophen, die Türe seiner Zelle ohne weiteres zu finden, an welcher er dutzende Male vorüber gegangen war, ohne sie zu erkennen.



Und er meinte dazu: Denen, die die Wahrheit suchen, ergeht es oft so. Sie gehen im Laufe ihrer Nachtwachen ganz nahe an ihr vorbei, ohne sie zu finden, bis dann der Strahl der Sonne kommt.

**Auf der Suche nach Wahrheit
Seite 110 Nummer 152
Kurzgeschichten 2
VON WILLI
HOFFSÜMMER**



AN DER WAHRHEIT
VORBEIGEHEN, BIS DANN
DER STRAHL DER SONNE KOMMT.



Habe ich, hast du schon den Strahl der Sonne bekommen, der dich in die Wahrheit geführt hat, der dir die Wahrheit offenbart hat, der dir gesagt hat, was Wahrheit ist.

WAS IST WAHRHEIT

JOHANNES 18, 37 – 38:

37 Da fragte ihn Pilatus: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.

38 Spricht Pilatus zu ihm: **Was ist Wahrheit?**



WAS IST WAHRHEIT?

SONNE DER GERECHTIGKEIT

Auf einem Schulschiff überraschte der Kapitän einen der Schiffsjungen, der in seiner Kajüte auf den Knien lag und betete. In seiner derben Art packte der alte Seebär den kleinen Moses am Kragen und polterte los: „Gott gibt es nicht. Alles Einbildung von Angsthasen.

Zeige mir Gott! Ich habe ihn noch nie gesehen.“ Darauf sagte der Schiffsjunge ganz ruhig: „Herr Kapitän, selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.“

Ohne ein Wort zu sagen verließ der Kapitän nachdenklich die Kajüte. Gott sehen, seinen Glanz erkennen, seine Liebe empfangen, sein Heil erfahren, das ist eine Frage der Augen und der Einstellung des Herzens.

Gott sehen, seinen Glanz erkennen, seine Liebe empfangen, sein Heil erfahren, das ist eine Frage der Augen und der Einstellung des Herzens. Gott lässt uns durch seinen Propheten sagen:



MALEACHI 3,20:

20 Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln. Und ihr sollt herausgehen und springen wie die Mastkälber.

21 Ihr werdet die Gottlosen zertreten; denn sie sollen Staub unter euren Füßen werden an dem Tage, den ich machen will, spricht der HERR Zebaoth.



Gott über alle Dinge fürchten, lieben und Vertrauen wäre der richtige Abstand und die einzig mögliche Einstellung zum göttlichen Lichtglanz. Aber wir fürchten eine Lebensminderung mehr als Gott. Wir lieben uns stärker als Gott und vertrauen auf Irdische Mächte eher als auf Gottes Kraft. So verlieren wir Gott aus den Augen.

Unser Herz wird so Gott niemals sehen. Wenn wir aber unsere Hände und Herzen Gott hinhalten, daß er sie leert und reinigt, füllt und verwandelt, wird uns die Sonne Gottes aufgehen und seine Liebe uns heilen.



PSALM 84, 12 – 13:

12 Denn Gott der HERR ist Sonne und Schild; /
der HERR gibt Gnade und Ehre.

Er wird kein Gutes mangeln lassen den
Frommen.

13 HERR Zebaoth, wohl dem Menschen,
der sich auf dich verlässt!

**1. Sonne der Gerechtigkeit,
gehe auf zu unsrer Zeit;
brich in deiner Kirche an,
daß die Welt es sehen kann.
Erbarm Dich, Herr!**

**2. Weck die tote Christenheit
aus dem Schlaf der Sicherheit,
dass sie deine Stimme hört,
sich zu deinem Worte kehrt.
Erbarm Dich, Herr!**

**3. Schaue die Zertrennung an,
der sonst niemand wehren kann;
samme großer Menschenhirt,
alles was sich hat verirrt.
Erbarm Dich, Herr!**

**4. Tu der Völker Türen auf;
deines Himmelreiches Lauf
hemme keine List noch Macht.
Schaffe Licht in dunkler Nacht!
Erbarm Dich, Herr!**

**5. Gib den Boten Kraft und Mut,
Glauben, Hoffnung, Liebesglut,
und lass reiche Frucht aufgehen,
wo sie unter Tränen säen.
Erbarm Dich, Herr!**

**6. Lass uns deine Herrlichkeit
sehen auch in dieser Zeit
und mit unsrer kleinen Kraft
suchen, was den Frieden schafft.
Erbarm Dich, Herr!**

**7. Lass uns eins sein, Jesu Christ,
wie du mit dem Vater bist,
in dir bleiben allezeit,
heute wie in Ewigkeit.
Erbarm Dich, Herr!**

**8. Kraft, Lob, Ehr und Herrlichkeit
sei dem Höchsten allezeit,
der, wie Er ist drei in ein,
uns in ihm lässt eines sein.
Erbarm Dich, Herr!**

Lied, Autor:
Christian David (1692 - 1751),
C.G.Barth, C. Nehring

<http://www.christliche-gedichte.de/?pg=2303>

**WANN GEHT DIE SONNE
DER GERECHTIGKEIT
ÜBER UNS AUF ?**

AB1.327.1 (1SM.328.2) Kapitel Absatz: 5/10
AUSGEWÄHLTE BOTSCHAFTEN BAND 1
VON ELLEN WHITE – SEITE 327.1
KAPITEL 49: ÜBERGABE UND BEKENNTNIS

Sollen wir warten bis wir spüren, daß wir gereinigt sind? Nein. Christus gab die Verheißung: "So wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend." **1.Johannes 1,9.**



Gott prüft dich durch sein Wort. Du brauchst nicht auf wunderbare Gefühlsregungen zu warten, bevor du glaubst, daß Gott dich erhört hat. Es geht nicht um Gefühle; denn Gefühle sind veränderlich wie die Wolken. Dein Glaube muß auf einer festen Grundlage stehen. Das Wort Gottes hat unendlich viel Kraft. Darauf kannst du dich verlassen. Er sagte: "Bittet, so wird euch gegeben." Sieh nach Golgatha.

Hat er nicht gesagt, daß, wenn du etwas in seinem Namen bittest, er es dir geben würde? Du darfst dich nicht auf deine eigene Frömmigkeit und deine guten Werke verlassen. Verlasse dich auf die Sonne der Gerechtigkeit und glaube, daß Jesus deine Sünden getilgt und dir seine Gerechtigkeit zugerechnet hat.

AB1.327.2 (1SM.328.3)
Kapitel Absatz: 6/10
AUSGEWÄHLTE BOTSCHAFTEN BAND 1
VON ELLEN WHITE – SEITE 327.1
KAPITEL 49: ÜBERGABE UND BEKENNTNIS

Du musst als bußfertiger Sünder zu Gott kommen. Im Namen Jesu, dem göttlichen Fürsprecher, musst du dich an den barmherzigen, vergebungsbereiten Vater wenden und daran glauben, daß er so handelt, wie er es verheißen hat.

Wer den Segen Gottes herbeisehnt, der klopfe an und warte am Gnadenthron und spreche mit fester Zuversicht: "Herr, du hast gesagt, Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan." **Der Herr sehnt sich nach denen, die Gott suchen und daran glauben, daß er alle Dinge vermag.**

WIE SOLLEN WIR GOTT SUCHEN ?





**Was ist Rechtfertigung
durch den Glauben?
Es ist das Werk Gottes,
die Herrlichkeit des Menschen
in den Staub zu legen
und für den Menschen das zu tun,
was nicht in seiner Macht liegt,
für sich selbst zu machen.
Wenn die Menschen dann
ihre eigene Nichtigkeit erkennen,
sind sie zureitet, mit der
Gerechtigkeit Christi bekleidet
zu werden**

REVIEW AND HERALD 16.09.1902

CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT

VON ARTHUR G. DANIELLS

SEITE 70: Der Weg zu eigener Erfahrung:

Über den Weg zu eigener Erfahrung handelt der folgende Ausspruch, in dem eine Frage von entscheidender Bedeutung gestellt und genau beantwortet wird:

„Was ist Rechtfertigung durch den Glauben? Es ist das Werk Gottes, den Ruhm des Menschen in den Staub zu legen und für den Menschen das zu tun, was dieser aus eigener Kraft nicht kann. Wenn Menschen ihre eigene Nichtigkeit einsehen, so sind sie vorbereitet, mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet zu werden.“

(Review and Herald,
16. September 1902)



Diese Erfahrung, gerechtfertigt oder als gerecht angesehen zu werden, ist etwas ganz Persönliches zwischen Gott und der Seele; man muss sie selbst machen. Nur durch *eine* Tür kann man zu dieser Erfahrung gelangen, die den Menschen von Grund auf umwandelt und umgestaltet.

Die Pforte des Glaubens



„Der Glaube ist die Voraussetzung, unter der Gott es für zweckmäßig erachtete, den Sündern Gnade zu verheißen; nicht dass im Glauben irgendein Vorzug läge, durch den man sich das Heil verdienen könnte, nein, sondern weil der Glaube die Verdienste Christi, das Heilmittel gegen die Sünde, ergreifen kann.“ (Review and Herald, 4. November 1890)

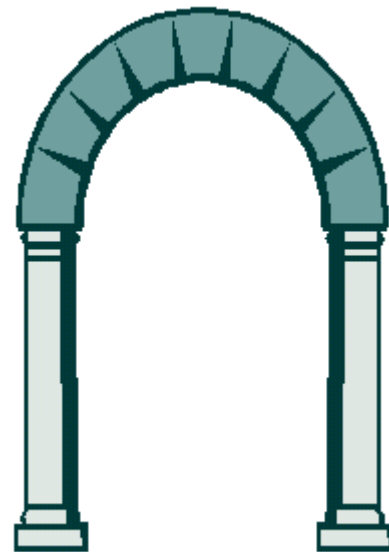


„Wenn wir mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet sind, werden wir an der Sünde keinen Geschmack finden; denn dann wirkt Christus in uns ... Eine Tür ist aufgetan, und niemand kann sie zuschließen, weder die höchsten Kräfte noch die geringsten. Nur du kannst deine Herzenstür zuschließen, so dass der Herr dich nicht erreichen kann.“ (Review and Herald, 18. März 1890)

Gleich neben dieser Pforte des Glaubens hat der Feind aller Gerechtigkeit eine andere gebaut, eine breitere und viel ansehnlichere:

Die Pforte der Werke
CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT
Die Pforte der Werke - SEITE 71 – 72:

Durch sie gelangen viele Pilger, die als Ziel das himmlische Kanaan haben, unversehens auf den Pfad, der in der Vernichtung endet; früher oder später machen sie die Entdeckung, dass ihr herrliches Gewand der Selbstgerechtigkeit ein „unflätig Kleid“ geworden ist, gänzlich ungeeignet, um in der Gegenwart des Königs damit zu erscheinen. Von diesen Menschen heißt es:



„Viele kommen vom rechten Weg ab, weil sie meinen, sie müssten den Himmel erklimmen, sie müssten Taten tun, um sich die Gunst Gottes zu verdienen. Sie versuchen, sich durch ihre eigenen, selbstständigen Bemühungen zu bessern; das können sie aber nie erreichen. Christus hat den Weg dadurch geebnet, dass er als unser Opfer starb, als unser Vorbild lebte und dass er unser großer Hoherpriester wurde. Er erklärt:

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ Kämen wir dem Himmel durch eigene Bemühungen auch nur um einen Schritt näher, so wären die Worte Christi nicht wahr.“

(Review and Herald, 4. November 1890)

„Viele scheinen zu glauben, sie müssten selbst erst viel tun, bevor sie Christus und seine Erlösung in Anspruch nehmen können. Sie glauben anscheinend, dass Jesus sich erst ganz am Ende ihres Kampfes ihrer annimmt und dadurch hilft, dass er ihrem Lebenswerk den letzten Schliff gibt. Sie scheinen nur schwer zu verstehen, dass Christus ein vollkommener Erlöser ist, dass er ohne Beschränkung alle erretten kann, die durch ihn sich zu Gott wenden. Sie vergessen die Tatsache, dass Christus selbst ‚der Weg, die Wahrheit und das Leben‘ ist.“

(Review and Herald, 5. März 1889)

Möge der Herr uns allen beistehen, dass wir durch die richtige Pforte eingehen und mit der Gerechtigkeit Christi erfüllt werden! **An jeder Seele muss eines ausgeführt werden:**

„Das Werk Gottes, den Ruhm des Menschen in den Staub zu legen und für den Menschen das zu tun, was er aus eigener Kraft nicht kann.“



ERKENNTNIS DER HOFFNUNGSLOSIGKEIT

**Erkenntnis der hoffnungslosen Lage
CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT
VON ARTHUR DANIELLS – SEITE 72 – 73:**

Zuerst aber, bevor er das an sich erfahren kann, muss der Mensch zur Erkenntnis seiner hoffnungslosen Lage gebracht werden; **das wird erreicht „durch die Gabe der Gnade Christi“.**

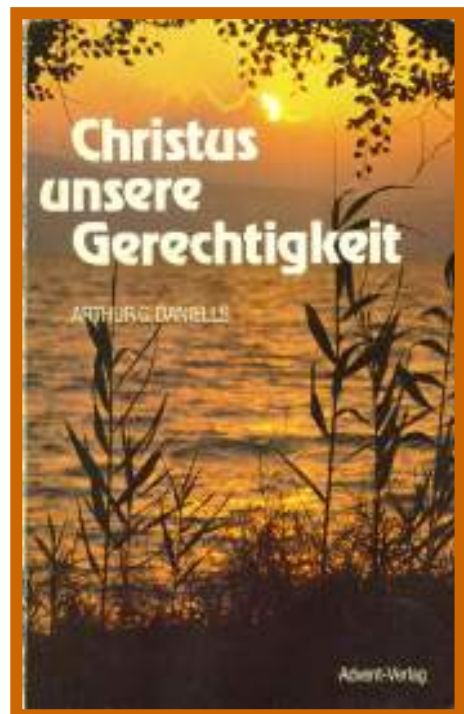
„Ohne die Gnade Christi befindet der Sünder sich in einer hoffnungslosen Lage; niemand kann ihm helfen.

Durch göttliche Gnade aber erhält der Mensch übernatürliche Kraft, die in seinem Verstand, seinem Herzen, seinem Charakter wirkt.

Durch die Gabe der Gnade Christi erkennt er das hassenswerte Wesen der Sünde, die schließlich aus seinem Seelentempel verbannt wird. Durch Gnade gelangen wir in die Nachfolge Christi, sind wir mit ihm verbunden in dem Erlösungswerk.“ ,

(Review and Herald, 4. November 1890)

„Ohne die Gnade Christi befindet der Sünder sich in einer hoffnungslosen Lage; niemand kann ihm helfen.“ Das heißt, der Sünder kann selbst nicht freikommen, noch können andere Sünder ihm helfen.



Das Gesetz, das er übertreten hat, kann seine Sünden weder vergeben, noch kann es sie hingehen lassen, noch kann auch irgendeine Macht dieser Welt Erlösung bringen.



„Durch göttliche Gnade aber erhält der Mensch übernatürliche Kraft, die in seinem Verstand, seinem Herzen, seinem Charakter wirkt.“

Welche Aufklärung, welche Sicherheit gibt dieses Wort dem Sünder! Dank der göttlichen Gnade, dem großen Erbarmen und Mitleiden Gottes, ist Vorsorge getroffen, dem verzweifelten Sünder „übernatürliche Kraft“ zu schenken.

Was aber bedeutet „übernatürliche Kraft“? Das ist eine Kraft, die alles dem Menschen Innerwohnende übersteigt.

Sie übertrifft all das, woran der Mensch sich in dieser Welt klammern kann. Sie ist eben jene „alle Gewalt im Himmel und auf Erden“, die **(FORTSETZUNG – SEITE 73)**

Christus nach seinen eigenen Worten gegeben war, jene übernatürliche Kraft, durch er während seines Erdendienstes Wunder tat. Betreffs dieser „übernatürlichen Kraft“ sind folgende Worte von Dr. Philipp Schaff beachtenswert:

„Alle seine [Christi] Wunder waren der ganz selbstverständliche Ausdruck seines Wesens, er führte sie also aus mit derselben Leichtigkeit, wie wir unser gewöhnliches Tagewerk verrichten ... Das Übernatürliche und Wunderbare an Christus – wir wollen das vor Augen behalten – war nichts Geborgtes oder zufällig in Erscheinung Tretendes ...

In seiner Person wohnte eine innere Kraft, so dass selbst der Saum seines Gewandes dem, der ihn berührte, Heiligung brachte; und zwar durch den Glauben, der das Band der Gemeinschaft ist zwischen ihm und der Seele.“

(The Person of Christ, Seite 76.77)

Diese selbe übernatürliche Kraft gibt Christus dem Menschen, und sie wirkt in Verstand, Herz und Charakter. Man beachte nun die wunderbaren Ergebnisse dieses Wirkens; der Geist der Weissagung sagt weiter:

„Durch die Gabe der Gnade Christi erkennt er [der Mensch] das hassenswerte Wesen der Sünde, die schließlich aus seinem Seelentempel verbannt wird. Durch Gnade kommen wir in die Nachfolge Christi, sind wir mit ihm verbunden in dem Erlösungswerk.“

Wir sehen also, dass die „übernatürliche Kraft“, die der Mensch durch die Gnade Christi erhält, in seinem Verstand, seinem Herzen wirkt, dass sie ihn das hassenswerte Wesen der Sünde klar erkennen lässt und dazu bringt, zu gestatten, dass diese verderbliche Macht aus seinem Seelentempel verbannt wird.

EINE VÖLLIGE ERNEUERUNG VORGEGEHEN



CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT

SEITE 64 – 66:

Eine völlige Erneuerung
vorgesehen

Wenn der Sünder durch die Tür des Glaubens in das neue Leben mit Jesus Christus tritt, dann merkt er, dass ihm nicht nur seine Gesetzesübertretungen vergeben werden sollen, sondern dass er völlig erneuert werden soll.

Noch mehr: dass in Christus Vorsorge getroffen ist, das, was erneuert wurde, zu erhalten. Er führt sein Leben nun in einem ihm vorher unbekanntem, viel höheren Bereich, eben so, wie es die folgende Anweisung und Versicherung beschreibt:

„Wir müssen uns mit Christus vereinigen. Ein großer Kraftvorrat steht uns zu Verfügung. *Wir dürfen nicht in der dunkeln, kalten, sonnenlosen Höhle des Unglaubens bleiben, sonst ver-*



FORTSETZUNG – SEITE 65:

spüren wir nie die hellen Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit.“

(Review and Herald, 24. Januar 1893)

„Wir müssen uns über die frostige Atmosphäre erheben, in der wir bis jetzt gelebt haben und mit der Satan unsere Seelen umgab. Wir müssen die heilige Atmosphäre des Himmels atmen.“ **(Review and Herald, 6. Mai 1890)**

Die ganze Geschichte der Erlösung und Erneuerung ist in den folgenden herrlichen Worten göttlicher Eingebung enthalten:

„Durch Christus ist dem Menschen Versöhnung und Erneuerung geschaffen. Das Kreuz von Golgatha hat die Kluft, die die Sünde riss, überbrückt. Jesus hat ein volles und ausreichendes Lösegeld gezahlt. Dadurch wird dem Sünder vergeben und die Gerechtigkeit des Gesetzes gewahrt.

Jeder, der glaubt, dass Christus das Sühnopfer ist, kann kommen und Vergebung für seine Sünden empfangen; denn durch das Verdienst Christi wurde der Verbindungsweg zwischen Gott und Mensch freigemacht.

Gott kann mich als sein Kind annehmen, ich kann ihn als meinen liebenden Vater ansehen, mich in ihm freuen. Wir müssen unsere Hoffnungen, in das Himmelreich zu kommen, auf Christus als den Mittelpunkt setzen. Er bürgt für uns.

Wir haben das Gesetz Gottes übertreten, und durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht. Die größten Anstrengungen, die der Mensch aus eigener Kraft macht, sind wertlos vor dem heiligen und gerechten Gesetz, das er übertreten hat; indes, durch den Glauben an Christus kann er die Gerechtigkeit des Sohnes Gottes für sich beanspruchen, und die reicht vollkommen aus.

Christus erfüllte in seiner menschlichen Natur die Forderungen des Gesetzes. Er trug für den Sünder den Fluch des Gesetzes und brachte ein Bußopfer für ihn dar, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Echter Glaube macht sich die Gerechtigkeit Christi zu eigen: der Sünder wird dann mit Christus zum Überwinder, denn er nimmt teil an der göttlichen Natur. So wirken Gott und Mensch zusammen.

Wer versucht, das Himmelreich durch eigene Werke, durch Halten des Gesetzes zu erlangen, versucht Unmögliches.



FORTSETZUNG SEITE 66:

**Ohne Gehorsam kann der Mensch nicht errettet werden; aber seine Werke dürfen nicht aus ihm selbst sein: Christus muss in ihm das Wollen und das Vollbringen wirken, nach seinem Wohlgefallen.“
(Review and Herald, 1. Juli 1890)**

Wir wollen uns diese Botschaft noch einmal sorgfältig anschauen, denn sie enthüllt dem menschlichen Geist die allerwichtigsten Tatsachen des Evangeliums unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi:

1. Völlige Erneuerung ist für Sünder vorgesehen.

Das **Bußopfer Christi** am Kreuz machte nicht nur unsere Versöhnung mit Gott möglich, sondern ermöglicht auch jedem Sünder, der das Angebot anzunehmen sich entscheidet, die Erneuerung zu einem so herrlichen Zustand wie dem von Adam vor dem Sündenfall.



2. Das Kreuz von Golgatha hat die große Kluft, die die Sünde riss und die uns so weit von Gott und dem Himmel trennt, überbrückt. Ein Grund für Lob und Anbetung!

3. Das schwere Problem, dem Sünder zu vergeben, andererseits aber die Gerechtigkeit des heiligen Gesetzes Gottes zu wahren, ist gelöst: Christus wurde unser Stellvertreter. Er nahm unseren Platz ein und kaufte uns so von Verdammnis und Tod frei.

4. Durch sein Sühnopfer hat Christus den Verbindungsweg zwischen Gott und dem armen, sündigen, verlorenen Menschen freimacht; wir können nun zu ihm kommen, und Vergebung, Reinigung und Erlösung von all unseren Sünden zu empfangen.



5. Weil Christus allein unser Bürge wurde, setzen wir all unsere Hoffnungen auf ihn. Es ist kein anderer Name, kein anderer Weg.

6. Weil der Mensch das

Gesetz übertreten hat, wird durch des Gesetzes Werke kein gerecht.



Durch den Glauben an Christus aber kann er die Gerechtigkeit Christi für sich in Anspruch nehmen, und die reicht vollkommen aus.

7. Wenn wir uns die
Gerechtigkeit Christi
durch den Glauben zu
Eigen machen, werden wir mit
Christus zu Überwindern. Denn so
nehmen wir teil an der göttlichen
Natur.



8. Wenn wir versuchen, das
Himmelreich durch Werke des
Gesetzes zu erlangen, versuchen wir
etwas ganz Unmögliches.



9. Wir können zwar ohne Gehorsam nicht gerettet werden; aber dieser Gehorsam kann nicht aus uns selbst sein. Der Gehorsam Christi muss in und durch uns wirken, er muss das Wollen und das Vollbringen wirken, nach seinem Wohlgefallen.



CHRISTUS
UNSERE GERECHTIGKEIT
ARTHUR DANIELLS - SEITE 67

Zugerechnete, dann verliehene
Gerechtigkeit

„Die Gerechtigkeit, durch die wir
gerechtfertigt werden, ist
zugerechnet.

Die Gerechtigkeit, durch die wir
geheiligt werden, ist verliehen.

Die erstere ist unser *Titel für den
Himmel*, die letztere bedeutet unsere
Eignung für den Himmel.“

(Review and Herald, 4. Juni 1895)

Zugerechnete Gerechtigkeit, durch die
der Mensch von Schuld
gerechtfertigt wird, ist die Voraussetzung für verliehene
Gerechtigkeit, die die Lebensführung heiligt und uns für den
Himmel geeignet macht. Zu der Frage, wie man diese
lebenswichtigen Eigenschaften erwerben kann, zitieren wir:

„Christus ist unser Opfer und Bürge geworden, ist für uns
zur Sünde gemacht, damit wir würden in ihm die
Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Wenn wir an seinen Namen
glauben, rechnet er uns seine Gerechtigkeit zu, die dann ein
bestimmendes Prinzip unseres Lebens wird.“

(Review and Herald, 12. Juli 1892)

„Keine Reue ist echt, wenn sie nicht eine völlige Umkehr
bewirkt. Die Gerechtigkeit Christi ist kein Mäntelchen, um
unbekannte und nicht aufgegebene Sünde darunter zu
vergeben; sie ist vielmehr der *Grundsatz des Lebens*, der den
ganzen Menschen *umbildet* und beeinflusst. Gerechtigkeit
ist ein völliges Aufgehen in Gott, eine umfassende Übergabe
des Herzens und des Lebens an den Willen Gottes.“

(Das Leben Jesu, S. 308)



„Christus rechnet und sein sündloses Wesen zu, er stellt uns in seiner eigenen Reinheit vor den Vater. Viele halten es für unmöglich, der Macht der Sünde zu entkommen; aber es ist sogar verheißen, dass wir mit der ganzen Fülle Gottes erfüllt werden können. Wir sehen unser Ziel zu niedrig; es ist viel höher.“ (Review and Herald, 12. Juli 1892)

**„Jesus ist unser großer himmlischer Hoherpriester. Was vollbringt er? Er liegt Fürsprache ein im Versöhnungsdienst für sein Volk, das an ihn glaubt. Nach der Zurechnung seiner Gerechtigkeit nimmt Gott sie als solche an, die durch das Halten aller Gebote der Welt zeigen, dass sie ihre Untertanenpflicht ihm gegenüber anerkennen.“
(Review and Herald, 22. August 1893)**

1. KORINTHER 1,27 - 30:

**EINSCHUB DES OBEN GENANNTEN
BIBELTEXTES, ALS ERGÄNZUNG.**

27 Sondern was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er zuschanden mache, was stark ist;

28 und das Geringe vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, das, was nichts ist, damit er zunichte mache, was etwas ist,

29 damit sich kein Mensch vor Gott rühme.

30 Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht ist zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung,

31 damit, wie geschrieben steht (Jeremia 9,22-23): »Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn!«

„Von der Religion Christi geht ein erneuernder Einfluss aus, der den ganzen Menschen verwandelt, der ihn über alle gemeinen und niedrigen Untugenden erhebt, seine Gedanken uns Sehnsüchte zu Gott und dem Himmel erhebt. Der Mensch tritt mit dem unbeschränkt- allmächtigen Gott in Verbindung, er nimmt.....

**CHRISTUS
UNSERE GERECHTIGKEIT
ARTHUR DANIELLS - SEITE 68**

.....teil an der göttlichen Natur. Die Pfeile des Bösen können ihm nichts anhaben; er ist angetan mit der Rüstung der Gerechtigkeit Christi.“ (Counsels to Teachers, S. 51.52)



„Wenn die Seele sich ganz Christus hingibt, so nimmt eine neue Kraft das neue Herz in Besitz. Ein Wandel findet statt, den der Mensch aus sich selbst niemals vollziehen könnte: das ist übernatürliches Wirken; es verleiht dem menschlichen Wesen etwas Übernatürliches.

Die Seele, die sich Christus übergeben hat, wird seine Festung; in einer aufgerührten Welt hält er sie und duldet keine Macht in ihr außer seiner eigenen. Eine Seele, die so von himmlischen Wesenskräften besetzt ist, unbezwinglich für Satans wohlgezielten Angriffe. Wenn wir uns aber Christus nicht unterwerfen, werden wir uns von dem Bösen beherrschen lassen müssen.

Einer der beiden großen Mächte, die um die Vorherrschaft in der Welt kämpfen, müssen wir uns auf jeden Fall unterwerfen.

Um unter die Herrschaft des Reiches der Finsternis zu gelangen, brauchen wir uns nicht ausdrücklich dafür zu entscheiden, ihm Dienste zu leisten; wir brauchen es nur zu unterlassen, uns dem Reiche des Lichts anzuschließen. Wenn wir nicht mit den himmlischen Wesenskräften zusammenwirken, nimmt Satan das Herz in Besitz und macht es zu seinem Wohnplatz.

Der einzige wirksame Schutz gegen das Böse ist der, dass durch den Glauben an Seine Gerechtigkeit Christus im Herzen wohnt.

Solange wir nicht ganz eng mit Gott in Verbindung stehen, können wir den heillosen Folgen von Eigenliebe, Selbstgefälligkeit und Versuchbarkeit nicht begegnen. Zwar können wir auch während unserer Zeit der Gemeinschaft mit Satan viele schlechte Gewohnheiten ablegen:



trotzdem wird er uns überwältigen, wenn wir keine enge Verbindung mit Gott haben, wenn wir uns ihm nicht jeden Augenblick von übergeben. Ohne ein persönliches Freundschaftsverhältnis zu Christus, ohne beständigen Verkehr mit ihm sind wir dem Feind auf Gnade und Ungnade ausgeliefert, so dass wir am Ende doch seinen Willen tun müssen." (The Desire of Ages, S. 323.324)

**Äußere Anzeichen für die inne wohnende Gerechtigkeit
„Die innere Gerechtigkeit zeigt sich durch äußere Gerechtigkeit.**

Wer innerlich gerecht ist, ist nicht hartherzig und mitleidslos, er wächst vielmehr täglich weiter zum Ebenbilde Christi

**CHRISTUS
UNSERE GERECHTIGKEIT
ARTHUR DANIELLS - SEITE 69**

...heran, sammelt immer neue Kraft. Wer in der Wahrheit geheiligt wird, weiß sich zu beherrschen, folgt den Fußspuren Christi, bis er vom Glauben zum Schauen gelangt.“

(Review and Herald, 4. Juli 1895)

„Wenn wir Christus annehmen, dann wird gute Rede fruchtbares Zeugnis davon ablegen, dass wir auf dem Weg das Lebens sind, dass Christus unser Weg ist, dass wir den Pfad beschreiten, der wirklich zum Himmelreich führt.“

(Review and Herald, 4. November 1890)

„Wenn wir mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet sind, werden wir an der Sünde keinen Geschmack finden; denn dann wirkt Christus in uns.

Wir machen dann noch Fehler, aber wir hassen die Sünde, weil sie die Leiden des Sohnes Gottes verursachte,“ (Review and Herald, 18 März 1890)



„Wenn Christus um Herzen ist, dann wird es in solchem Grade von Liebe zu Gott und den Menschen erweicht und überwältigt, dass Reizbarkeit, Kritiksucht und Ehrgeiz nicht mehr darin bestehen bleiben. **Die Religion Christi wird im Herzen des Bekenners einen vollkommenen Sieg erringen über solche Leidenschaften, die die Überhand gewinnen wollen.“ (T. IV. 610)**

1. KORINTHER 1, 27 - 30:

27 Sondern was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er zuschanden mache, was stark ist;

28 und das Geringe vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, das, was nichts ist, damit er zunichte mache, was etwas ist,

29 damit sich kein Mensch vor Gott rühme.

30 Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht ist zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung,

31 damit, wie geschrieben steht (Jeremia 9,22-23): a»Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn!«

**CHRISTUS
UNSERE GERECHTIGKEIT
ARTHUR DANIELLS - SEITE 69
FORTSETZUNG**

„Wenn ein Mensch zu Gott bekehrt ist, dann hat er ein neues sittliches Gefühl; er liebt dann die Dinge, die Gott liebt, denn sein Leben ist durch die goldene Kette unwandelbarer Verheißungen mit dem Leben Jesu verbunden. Sein Herz verlangt nach Gott.

Sein Gebet ist: „Öffne mir die Augen, dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.’ In dieser unwandelbaren Richtschnur erkennt er den Charakter des Erlösers. Er weiß, dass, obwohl er gesündigt hat, er nicht in seinen Sünden, sondern von seinen Sünden errettet werden soll; denn Jesus ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.“ (Review and Herald, 12. Juni 1892)

Das also ist deutlich: „Ohne Gehorsam kann der Mensch nicht errettet werden; aber seine Werke dürfen nicht aus ihm selbst sein: Christus muss in ihm das Wollen und das Vollbringen wirken, nach seinem Wohlgefallen.“ Christus ist nicht nur der „Anfänger“, sondern auch der „Vollender“ unseres Glaubens.

Galater 2, 19 – 21:

19 Denn ich bin durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, damit ich Gott lebe. Ich bin mit Christus gekreuzigt.

20 Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben.

21 Ich werfe nicht weg die Gnade Gottes; denn wenn die Gerechtigkeit durch das Gesetz kommt, so ist Christus vergeblich gestorben.

**CHRISTUS
UNSERE GERECHTIGKEIT
ARTHUR DANIELLS - SEITE 69
FORTSETZUNG**

„Je mehr wir uns dem Ende der Zeit nähern, desto deutlicher wird die reißende Flut des Bösen auf Vernichtung abgestellt sein. Sicher sind wir nur dann, wenn wir fest die Hand Jesu ergreifen und stets auf ihn als den Anfänger und Vollender unseres Glaubens schauen. Er ist unser mächtiger Helfer.“

(Review and Herald, 7. Oktober 1890)



**CHRISTUS
UNSERE GERECHTIGKEIT
ARTHUR DANIELLS - SEITE 70:**

**Das unbefleckte Kleid der
Gerechtigkeit tragen**



Obwohl die Gerechtigkeit Christi frei und umsonst angeboten wird, obwohl der Sünder durch sie eine völlige Erneuerung erfahren kann, trotzdem lesen wir:

Manche „ergreifen nicht die Gerechtigkeit Christi; sie ist für sie ein ungetragenes Kleid, ein unerkannter Schatz, ein unberührter Brunnen“. Wie ist es möglich, dass sie diese größte aller Gaben nicht annehmen?

Da doch feststeht:

„Nur die, die mit dem Kleid seiner Gerechtigkeit angetan sind, werden den Glanz seiner Gegenwart ertragen können, wenn er erscheint, mit großer Kraft und Herrlichkeit.“

(Review and Herald, 9. Juli 1908)

„Christus wird an seinem Krönungstage die nicht als die Seinen anerkennen, die einen Flecken oder eine Runzel oder dergleichen haben. Aber denen, die an ihn glauben, wird er Kronen unvergänglichen Glanzes geben. Die, die nicht wollten, dass er über sie herrschte, werden ihn von dem Heer der Erlösten umgeben sehen, deren jeder das Zeichen trägt: Der Herr unsere Gerechtigkeit.“

(Review and Herald, 24. November 1904)

DAS WUNDER DER VERWANDLUNG



**CHRISTUS
UNSERE GERECHTIGKEIT
ARTHUR DANIELLS - SEITE 77:**

**Christus zieht den
Sünder zu sich**

„Christus zieht den Sünder zu sich, indem er ihm die Liebe zeigt, die er am Kreuz für ihn hatte. Das erweicht das Herz, beeindruckt den Verstand, weckt in der Seele Reue und Buße.“

(Review and Herald, 1. April 1890)

„Christus zieht beständig Menschen zu sich, während Satan auf jede nur denkbare Weise versucht, die Menschen von ihrem Erlöser fortzuziehen.“

(Review and Herald, 1. April 1890)

„Wenn Christus ihr Augenmerk auf sich und sein Kreuz lenkt, wenn sie erkennen, dass ihre Sünden ihn durchbohrt haben, dann wendet sich das Gesetz an ihr Gewissen. Die Verderbtheit ihres Lebens, die Verstockung ihres Herzens wird ihnen offenbar. Sie fangen an, etwas von der Gerechtigkeit Christi zu begreifen, und rufen aus:

, Was ist die Sünde, dass sie solch großes Opfer zur Erlösung erheischt? War all diese Liebe, all dieses Leiden, all diese Demütigung nötig, damit wir nicht verlorengelassen, sondern das ewige Leben ererben?“

**(Der Weg zu Christo,
in: Leuchtende Spuren, Seite 25)**





CHRISTUS
UNSERE GERECHTIGKEIT
ARTHUR DANIELLS - SEITE 80:

ERMUTIGUNG FÜR DIE
VERZAGTEN

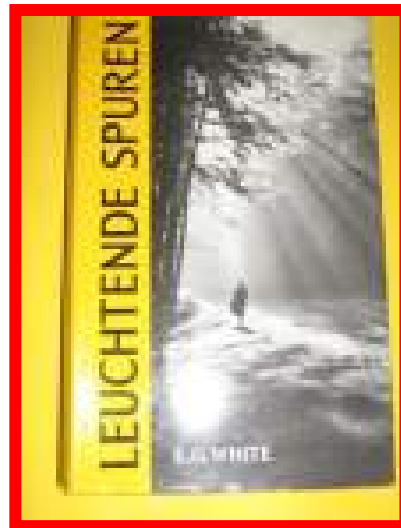
„Alle, die sich ihrer tiefen seelischen Armut bewusst sind und fühlen, dass in ihnen nicht Gutes ist, können am Aufschauen auf Jesus Gerechtigkeit und Kraft erlangen ... Er er bietet sich, deine Armut immer hinter dir haben magst, wie entmutigend deine gegenwärtige Lage auch sein mag, wenn du dich Jesus nahst, so wie du bist, schwach, hilflos und



elend, kommt dir unser mitleidiger Heiland weit entgegen, schließt dich in seine Liebesarme, hüllt dich in das weiße Kleid seiner Gerechtigkeit und führt dich zum Vater."



Gedanken vom Berg der Seligpreisungen, in: Leuchtende Spuren, Seite 136.137)



**CHRISTUS
UNSERE GERECHTIGKEIT
ARTHUR DANIELLS - SEITE 82:**

**Die einzige Möglichkeit,
den Forderungen des Gesetzes zu
genügen**

„Der Mensch kann den Forderungen des Gesetzes unmöglich aus eigener Kraft genügen; seine Opfer, seine Werke, alles ist mit Sünde befleckt. Aber uns wurde Hilfe geschickt. Der Erlöser kann die Wirkungskraft seiner eigenen Verdienste dem Menschen verliehen, kann ihn zum Mitarbeiter in dem großen Erlösungswerk machen. Denen, die an Christus glauben und seinen Fußspuren folgen, ist er Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung.“ (Review and Herald, 4. Februar 1890)

SPUREN IM SAND

*Eines Nachts hatte ich einen Traum:
Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn.
Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten,
Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben.
Und jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand,
meine eigene und die meines Herrn.*

*Als das letzte Bild an meinen Augen
vorübergezogen war, blickte ich zurück.
Ich erschrak, als ich entdeckte,
dass an vielen Stellen meines Lebensweges
nur eine Spur zu sehen war.
Und das waren gerade die schwersten
Zeiten meines Lebens.*

*Besorgt fragte ich den Herrn:
»Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen,
da hast du mir versprochen,
auf allen Wegen bei mir zu sein.
Aber jetzt entdecke ich,
dass in den schwersten Zeiten
meines Lebens nur eine Spur
im Sand zu sehen ist.
Warum hast du mich
allein gelassen,
als ich dich
am meisten
brauchte?«*

*Da antwortete er:
»Mein liebes Kind,
ich liebe dich und werde
dich nie allein lassen,
erst recht nicht in Nöten
und Schwierigkeiten.
Dort, wo du nur
eine Spur gesehen hast,*

DA HABE ICH DICH GETRAGEN.«

Margaret Fishback Powers

GEHORSAM IN CHRISTUS

„Durch seinen vollkommenen Gehorsam hat er es jedem Menschen ermöglicht, Gottes Geboten zu gehorchen. Wenn wir uns Christi unterwerfen, so wird unser Herz mit seinem Herzen vereint, unser Wille geht in seinem Willen auf, unsere Gesinnung wird eines mit seiner Gesinnung, unsere Gedanken werden ganz unter seine Herrschaft gebracht; wir leben sein Leben. Dies bedeutet mit dem Kleide seiner Gerechtigkeit bekleidet zu sein.

Wenn der Herr dann auf uns blickt, so sieht er nicht das aus Feigenblättern hergestellte Gewand, nicht die Blöße und Hässlichkeit der Sünde, sondern sein eigenes Gewand der Gerechtigkeit, die ja vollkommener Gehorsam gegen das Gesetz Jehovas ist.“ (Christi Gleichnisse, S. 309)

„Einzig und allein durch den Glauben kann der Sünder Gerechtigkeit erlangen. Durch den Glauben kann er Gott die Verdienste Christi vorweisen; dann rechnet der Herr den Gehorsam seines Sohnes dem Sünder zu, lässt er die Gerechtigkeit Christi anstelle des menschlichen Versagens gelten.

Gott nimmt die reuige, gläubige Seele an, vergibt ihr, rechtfertigt sie, behandelt sie, als wäre sie gerecht, und liebt sie wie seinen Sohn.

So wird der Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet; die

schuldbefreite Seele aber schreitet fort zu immer neuer Gnade, zu immer hellerem Licht. Freudig kann sie sagen: „Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit,.....



**CHRISTUS
UNSERE GERECHTIGKEIT
ARTHUR DANIELLS - SEITE 83:**



die wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf dass wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung.'"

(Review and Herald, 4. November 1890)

„Christus opferte sein Leben, aber nicht, um das Gesetz Gottes aufzulösen, nicht, um diese Richtschnur en Wegen der Menschen anzupassen; vielmehr, um das Recht wahren, dabei aber dem Menschen eine zweite Bewährungsmöglichkeit geben zu können.

Niemand kann ohne die Kraft Christi die Gebote Gottes halten. Er trug mit seinem Leib die Sünden der ganzen Menschheit, er rechnet jedem gläubigen Kind seine Gerechtigkeit zu.“ (Review and Herald, 7. Mai 1901)



„Das Gesetz hat nicht die Macht, dem Übertreter zu vergeben. Es weist ihn aber auf Jesus hin, und der spricht: Ich will deine Sünde auf mich nehmen und sie tragen, wenn du mich als deinen Stellvertreter und Bürgen annimmst. Werde wieder mein treuer Untertan! Dann werde ich dir meine Gerechtigkeit zurechnen.“

(Review and Herald, 7. Mai 1901)

„Der Tod Christi war ein Beweis zugunsten der Menschen, der nicht widerlegt werden konnte. Die Strafe des Gesetzes fiel auf den, der Gott gleich war, und der Mensch konnte die Gerechtigkeit Christi annehmen und durch einen bußfertigen und demütigen Wandel über die Macht Satans siegen, wie auch der Sohn Gottes gesiegt hatte.



Somit ist Gott gerecht und macht gerecht alle, die an Jesus glauben."

(Der große Kampf,

ELLEN WHITE, SEITE 505.506)

**1. Christi Blut und Gerechtigkeit,
das ist mein Schmuck und Ehrenkleid;
damit will ich vor Gott bestehen,
wenn ich zum Himmel werd eingehen.**

**2. Ich glaub an Jesum, welcher spricht:
Wer glaubt, der kommt nicht ins Gericht.
Gottlob, ich bin schon frei gemacht,
und meine Schuld ist weggebracht.**

**3. Darum soll auch dieses Blut allein,
mein Trost und meine Hoffnung sein;
ich bau im Leben und im Tod
allein auf Jesu Wunden rot.**

**4. Und würd ich durch des Herrn Verdienst
auch noch so treu in seinem Dienst,
gewönne den Sieg dem Bösen ab
und sündigte nicht bis ins Grab:**

**5. so will ich, wenn ich zu ihm komm,
nicht denken mehr an gut und fromm,
sondern: da kommt ein Sünder her,
der gern fürs Lösgeld selig wär.**

**6. Wenn nun kam eine böse Lust,
so dankt ich Gott, daß ich nicht muß;
ich sprach zur Lust, zum Stolz, zum Geiz:
dafür hing unser Herr am Kreuz.**

**7. Solange ich noch hienieden bin,
so ist und bleibet das mein Sinn:
ich will die Gnad in Jesu Blut
bezeugen mit getrostem Mut.**

**8. Du Ehrenkönig, Jesu Christ,
des Vaters eigener Sohn Du bist;
erbarme Dich der ganzen Welt
und segne, was sich zu Dir hält!**

**Lied, Autor:
Nikolaus Ludwig Graf von
Zinzendorf
(1700 - 1760))**



**CHRISTUS
UNSERE GERECHTIGKEIT
ARTHUR DANIELLS - SEITE 83:**

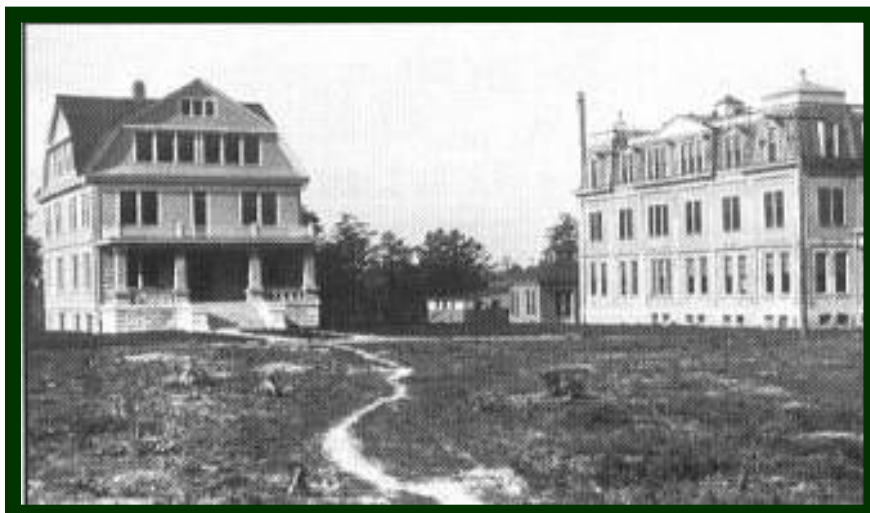
**Gottes Absichten bei der Verkündigung der
Forderungen des Gesetzes**

„Wenn wir den Geist und die Kraft der dreifachen Engelsbotschaft erlangen wollen, müssen wir Gesetz und Evangelium zusammen verkündigen; sie sind nämlich nicht zu trennen.“

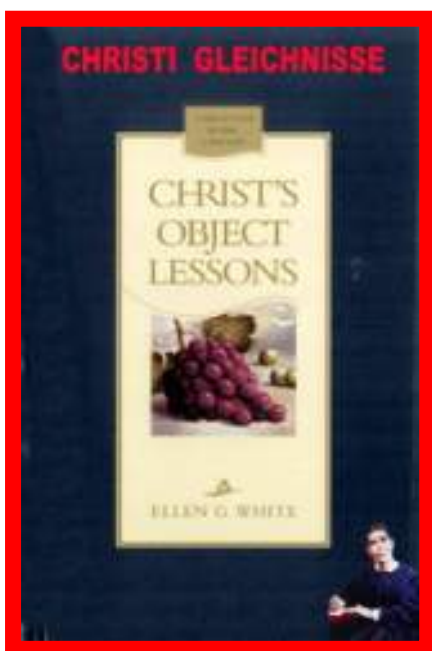
(Review and Herald,
3. September 1889)

„In vielen Predigten über die Forderungen des Gesetzes wurde Christus nicht erwähnt. Dieses Versäumnis nahm der Wahrheit alle Wirksamkeit, Menschen zu bekehren.“

(Review and Herald,
3. Februar 1891)



„Viele haben, wenn sie die bindenden Forderungen des Gesetzes lehrten, es versäumt, die unermessliche Liebe Christi zu schildern. Sie haben den Leuten so bedeutende Wahrheiten, so (FORTSETZUNG SEITE 84: CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT) - (SIEHE SEITE 53)



CGI.86.3 (COL.128.2)

Absatz: 14/ 34

CHRISTI GLEICHNISSE -

ELLEN WHITE

KAPITEL 11:

NEUES UND ALTES -

SEITE 86.3

Viele, die behaupten, dem Evangelium zu glauben und es zu verkündigen, befinden sich in einem ähnlichen Irrtum; sie lassen die Schrift des Alten Testaments außer acht, von der Christus erklärte:

"Sie ist's, die von mir zeuget." Johannes 5,39. Dadurch, daß sie das Alte ablehnen, verwerfen sie auch das Neue Testament, sind doch beide zusammen die Teile eines untrennbaren Ganzen.

Niemand kann das Gesetz Gottes recht lehren ohne das Evangelium, oder das Evangelium ohne das Gesetz.

Das Gesetz ist das verkörperte Evangelium, das Evangelium ist das entfaltete Gesetz; das Gesetz ist die Wurzel, das Evangelium seine wohlriechende Blüte und Frucht.



Das Gesetz ist das verkörperte Evangelium, das Evangelium ist das entfaltete Gesetz; das Gesetz ist die Wurzel, das Evangelium seine wohlriechende Blüte und Frucht.



Das Gesetz ist das verkörperte Evangelium, das Evangelium ist das entfaltete Gesetz; das Gesetz ist die Wurzel, das Evangelium seine wohlriechende Blüte und Frucht.

CHRISTUS
UNSERE GERECHTIGKEIT
ARTHUR DANIELLS - SEITE 84:

FORTSETZUNG
VON SEITE 50

wichtige Reformen zu verkündigen –
und haben keinen Begriff von dem
Wert des Sühnopfers, das doch die
große Liebe Gottes zum Menschen
zeigt. Die Liebe zu Jesus, Jesu Liebe
zum Sünder – das gehört einfach nicht
mehr zu ihrer religiösen Erfahrung.

Sie haben den Auftrag, das
Evangelium zu predigen,
doch sie haben ihr Ich erhoben anstelle des
Erlösers der Menschheit.“

(Review and Herald, 3. Februar 1891)



Die Endgemeinde in Todesgefahr
IHR ZUSTAND
Geistliche Lähmung



„In jeder unserer Gemeinden gibt es solche, die geistlich gelähmt sind. Sie zeigen kein geistliches Leben.“

(Review and Herald, 24 Mai 1892)

Geistliche Trägheit

„Die schlummernde Gemeinde muss aus ihrer geistlichen Trägheit erweckt werden, muss die wichtigen Aufgaben erkennen, die noch zu tun sind.

Das Volk hat noch nicht die heilige Stätte betreten, wo Jesus einst das Bußopfer für seine Kinder darbrachte.“

(Review and Herald, 25. Februar 1890)

Geistliche Blindheit



„Sehr viele, die sich Christen nennen, sehen der Ankunft des Herrn gleichgültig entgegen. Sie tragen nicht das Gewand seiner Gerechtigkeit. Sie bezeichnen sich als Kinder Gottes, sind aber nicht

von Sünde gereinigt.

Sie sind eigensüchtig und selbstherrlich. Sie haben nie Christus erlebt. Sie lieben weder Gott über alles noch ihren Nächsten wie sich selbst. Sie haben nicht die rechte Vorstellung, was eigentlich Heiligung bedeutet. Sie sehen nicht ihre eigenen Fehler. Sie sind so blind, dass sie das heimliche Wirken von Stolz und Ungerechtigkeit nicht bemerken. Sie tragen das unflätige Kleid der Selbstgerechtigkeit und sind von geistlicher Blindheit geschlagen.

Satan hat seinen Schatten zwischen sie und Christus geworfen, deshalb spüren sie gar nicht das Verlangen, das reine, heilige Wesen des Erlösers kennenzulernen.“

(Review and Herald, 26. Februar 1901)

**BIBELKOMMENTAR SEITE 582 - 583
VON ELLEN WHITE - ANHANG C
XII Gerechtigkeit und Gnade
vereinigen sich am Kreuz
DAS VERSÖHNENDE OPFER**

BK.582.7

(7ABC.469.3)

Absatz: 1/6

**BIBELKOMMENTAR
- SEITE 582.7**

Gerechtigkeit und Gnade standen auseinander, im Gegensatz zueinander, getrennt durch einen weiten Abgrund.

Der Herr, unser Erlöser, bekleidete seine Göttlichkeit mit Menschlichkeit und wirkte für den Menschen einen Charakter ohne Flecken und Tadel.

Er pflanzte sein Kreuz mitten zwischen Himmel und Erde auf, machte es zum Anziehungspunkt, der in beide Richtungen reichte, und zog beide, Gerechtigkeit und Gnade, über den Abgrund. Die Gerechtigkeit bewegte sich von ihrem erhabenen Thron und näherte sich dem Kreuz mit allen Heerscharen des Himmels.



Dort sah sie einen, der Gott gleich war und die Strafe für alle Ungerechtigkeit und Sünde trug. Mit völliger Genugtuung beugte sich die Gerechtigkeit in Ehrfurcht vor dem Thron und sagte: "Es ist genug." **General Conference Bulletin, 4. Quartal, 1899, Bd. 3, S. 102.**



**BK.583.1 (7ABC.470.1) Absatz: 2/6
BIBELKOMMENTAR – SEITE 583.1
VON ELLEN WHITE**

Christi Tod bewies, daß Gottes Verwaltung und Regierung ohne jeglichen Tadel war. Satans Anschuldigungen in Bezug auf die im Widerstreit befindlichen Eigenschaften von Gnade und Gerechtigkeit waren für immer fraglos entschieden.

Jede Stimme im Himmel und außerhalb des Himmels wird eines Tages Zeugnis ablegen von der Gerechtigkeit der Gnade und den erhabenen Eigenschaften Gottes.



Es (Christi Tod) geschah, damit das himmlische Weltall die Bedingungen des Bundes der Erlösung sehen möge, daß Christus die Strafe für die Menschheit trug. –

Manuskript 128, 1897.

BK.583.2 (7ABC.470.2) Absatz: 3/6

BIBELKOMMENTAR – SEITE 583.2

VON ELLEN WHITE

Sein [Christi] Anliegen war es, die Vorrechte der Gerechtigkeit und Gnade in Einklang zu bringen und ein jedes in seiner Würde getrennt und doch vereint stehenzulassen.

******Seine Gnade war keine Schwäche, sondern eine furchtbare Macht, um die Sünde zu bestrafen, weil Sünde eben Sünde ist; und doch ist Gnade eine Macht, um die Liebe der Menschheit zu sich zu ziehen. *******

******Durch Christus ist die Gerechtigkeit befähigt zu vergeben, ohne auch nur ein I-Tüpfelchen ihrer erhabenen Heiligkeit zu opfern. *******

**General Conference Bulletin,
VIERTES QUARTAL, 1899,
BAND 3, SEITE 102.**

BK.583.3 (7ABC.470.3) Absatz: 4/6
BIBELKOMMENTAR – SEITE 583.3
VON ELLEN WHITE

Die Gerechtigkeit erfordert es, daß die Sünde nicht nur bestraft, sondern daß das Todesurteil vollstreckt werde. Gott erfüllte im Tod seines eingeborenen Sohnes beide Erfordernisse. Indem Christus für den Menschen starb, schöpfte er die Strafe aus und sorgte für eine Vergebung. Manuskript 50, 1900.

BK.583.4 (7ABC.470.4) Absatz: 5/6
BIBELKOMMENTAR – SEITE 583.4
VON ELLEN WHITE

Gott neigte zufrieden sein Haupt. Nun konnten Gerechtigkeit und Gnade sich miteinander vereinen. Nun konnte er gerecht sein und doch alle rechtfertigen, die an Christus glauben. Er [Gott] blickte auf das Opfer, das am Kreuz verschied und sagte: "Es ist vollbracht. **Das Menschengeschlecht soll eine weitere Prüfung haben.**" Der Erlösungspreis wurde bezahlt und Satan fiel wie ein Blitz vom Himmel. - **The Youth's Instructor** 21. Juni 1900.

**XIII. Die Versöhnung rechtfertigt
Gottes unveränderliches Gesetz**

BK.583.6 (7ABC.471.1) Absatz: 1/6
BIBELKOMMENTAR VON ELLEN WHITE
ANHANG C: DIE VERSÖHNUNG – TEIL 1
DAS VERSÖHNENDE OPFER – SEITE 583.6

Das Kreuz redet zu den Heerscharen des Himmels, zu den nicht gefallenen und zu den gefallenen Welten vom Wert, den Gott dem Menschen bei misst, und von seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat. Das Kreuz bezeugt der Welt, den Engeln und den Menschen die Unveränderlichkeit des göttlichen Gesetzes. Der Tod des eingeborenen Sohnes Gottes am Kreuz, der für den Sünder starb, ist das unwiderlegbare Argument in Bezug auf die Unveränderlichkeit des Gesetzes Jahwes.

-- The Review and Herald, 23. Mai 1899.

BK.584.1 (7ABC.471.2) Absatz: 2/6
BIBELKOMMENTAR VON ELLEN WHITE
ANHANG C: DIE VERSÖHNUNG – TEIL 1
DAS VERSÖHNENDE OPFER – SEITE 584.1

Das Kreuz Christi bezeugt dem Sünder, daß das Gesetz nicht verändert worden ist, um dem Sünder in seinen Sünden entgegenzukommen, **sondern daß Christus sich selbst als Opfer dargebracht hat, damit der Übertreter des Gesetzes Gelegenheit zur Reue habe.** Wie Christus die Sünden eines jeden Übertreters trug, so wird der Sünder die Strafe für seine Übertretung tragen, wenn er nicht an Christus als seinen persönlichen Erlöser glauben will, das zu ihm kommende Licht verwirft und sich weigert, die Gebote Gottes zu achten und ihnen zu gehorchen.
– **Manuskript 133, 1897.**



BK.584.2 (7ABC.471.3) Absatz: 3/6

BIBELKOMMENTAR VON ELLEN WHITE

ANHANG C: DIE VERSÖHNUNG – TEIL 1

DAS VERSÖHNENDE OPFER – SEITE 584.2

Der Tod Christi sollte das überzeugende, ewige Argument sein, daß Gottes Gesetz ebenso unveränderlich ist wie sein Thron.



Die Qualen im Garten Gethsemane, die Beleidigung, der Spott und die Misshandlung, der Gottes lieber Sohn ausgesetzt war, sowie Schrecken und Schande der Kreuzigung beweisen zu Genüge, daß Gottes Gerechtigkeit, wenn sie straft, ihr Werk gründlich ausführt.

Die Tatsache, daß sein eigener Sohn, des Menschen Bürge, nicht verschont wurde, ist ein Argument, das vor Heiligen und Sündern, vor dem Weltall Gottes in Ewigkeit stehenbleiben wird, um zu bezeugen, daß er (Gott) den Übertreter seines Gesetzes nicht entschuldigen wird. –
Manuskript 58, 1897.

BK.584.3 (7ABC.471.4) Absatz: 4/6
BIBELKOMMENTAR VON ELLEN WHITE
ANHANG C: DIE VERSÖHNUNG – TEIL 1
DAS VERSÖHNENDE OPFER – SEITE 584.3

Satan setzt das Werk auf Erden fort, das er im Himmel begann. Er führt die Menschen dazu, die Gebote Gottes zu übertreten. Das schlichte "So spricht der Herr" wird beiseitegesetzt zugunsten eines "So spricht der Mensch".
Die ganze Welt muß über die Aussagen Gottes unterrichtet werden, damit sie das Ziel der Versöhnung, des Einsseins mit Gott" (Atonement – SÜHNE), verstehen.

Das Ziel dieser Versöhnung bestand darin, daß das göttliche Gesetz und die göttliche Regierung aufrechterhalten werden.

Dem Sünder wird durch Umkehr zu Gott und den Glauben an unseren Herrn und Erlöser Jesus Christus vergeben. Sünde wird vergeben, und doch ist Gottes Gesetz unveränderlich, ewig wie sein Thron.

So etwas wie Schwächung oder Stärkung des Gesetzes Jahwes gibt es nicht. Wie es immer gewesen ist, so ist es. Es kann in keinem einzigen Grundsatz abgeschafft oder aufgehoben werden. Es ist ewig und unveränderlich wie Gott selbst. -- Manuskript 163, 1897.



BK.584.4 (7ABC.472.1) Absatz: 5/6

BIBELKOMMENTAR VON ELLEN WHITE

ANHANG C: DIE VERSÖHNUNG – TEIL 1

DAS VERSÖHNENDE OPFER – SEITE 584.4



Satan war bestrebt das große Versöhnungsoffer vor der Welt zu verbergen, das das Gesetz in all seiner heiligen Würde offenbart und die Herzen mit der Macht seiner verbindlichen Forderungen beeindruckt. Er stritt gegen Gott und vereinte alle seine bösen Engel gegen jenes Werk. Aber während er dieses Werk vorantrieb, vereinten sich himmlische Intelligenzwesen mit menschlichen Werkzeugen im Werk der Wiederherstellung.

**Das Kreuz steht im großen Mittelpunkt der Welt und legt ein gewisses Zeugnis ab, daß das Kreuz Christi jeden Übertreter des Gesetzes Gottes verurteilen wird. Hier sind die beiden großen Mächte: die Macht der Wahrheit und Gerechtigkeit einerseits, und das Wirken Satans anderseits, Gottes Gesetz null und nichtig zu machen. –
Manuskript 61, 1899.**

**AB1.321.2 (1SM.323.1) Kapitel Absatz: 7/13
AUSGEWÄHLTE BOTSCHAFTEN - BAND 1
FÜR DIE GEMEINDEN GESCHRIEBEN – BAND 1
VON ELLEN WHITE – SEITE 321.2
KAPITEL 48: DER GÖTTLICHE STANDARD**

Wenn der Sünder den sterbenden Heiland am Kreuz erblickt und sich bewusst wird, daß der Leidende vom Himmel stammt, dann fragt er sich, warum dieses große Opfer gebracht wurde.

Und das Kreuz weist auf das heilige Gesetz hin, das übertreten wurde.

Der Tod Christi ist ein unwiderlegbares Argument in Bezug auf die Unveränderlichkeit und Gerechtigkeit des Gesetzes. In seinem prophetischen Hinweis auf Christus sagt Jesaja, "daß er das Gesetz herrlich und groß mache".

Jesaja 42,21.

Das Gesetz an sich hat keine Kraft, dem Übeltäter zu vergeben. Es zeigt seine Mängel auf, damit er erkennt, daß er den Einen braucht, der sein Vertreter, sein Bürge und seine Gerechtigkeit ist.

Jesus erfüllt die Bedürfnisse des Sünders. Er hat ja die Sünden des Missetäters auf sich genommen. "Aber er ist um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt."

Jesaja 53,5.

Der Herr hätte den Sünder verstoßen und völlig vernichten können. Stattdessen entschied er sich für den unschätzbaren Erlösungsplan.

In seiner großen Liebe bringt er Hilfe für die Hoffnungslosen und gibt seinen eingeborenen Sohn hin, der die Sünden der Welt trägt. In dieser reichen Gabe hat er den ganzen Himmel geschenkt.

Deshalb wird er den Menschen auch keine Hilfe versagen, damit sie den Becher des Heils ergreifen mögen und Gottes Erben und Christi Miterben werden können.



BK.584.5 (7ABC.472.2) Absatz: 6/6

BIBELKOMMENTAR VON ELLEN WHITE

ANHANG C: DIE VERSÖHNUNG – TEIL 1

DAS VERSÖHNENDE OPFER – SEITE 584.5

Der Tod Christi beseitigt jedes Argument, das Satan gegen die Gebote Gottes vorbringen könnte. Satan hat erklärt, daß die Menschen nicht in das Reich Gottes eingehen könnten, wenn das Gesetz nicht abgeschafft und ein Weg gefunden würde, durch den die Übertreter in die Gunst Gottes zurückversetzt und Erben des Himmels werden könnten. Er stellte die Behauptung auf, das Gesetz müsse verändert und die Zügel der himmlischen Regierung müssten gelockert werden; die Sünde müsse geduldet und die Sünder in ihren Sünden gerettet und bemitleidet werden. Aber jeder Einspruch dieser Art wurde entkräftet, als Christus anstelle des Sünders starb.

- The Signs of the Times, 21. Mai 1912.

BK.585.1 (7ABC.472.3) Absatz: 1/3

BIBELKOMMENTAR VON ELLEN WHITE

ANHANG C: DIE VERSÖHNUNG – TEIL 1

DAS VERSÖHNENDE OPFER

XIV. Die Versöhnung –

das Ergebnis göttlicher Liebe

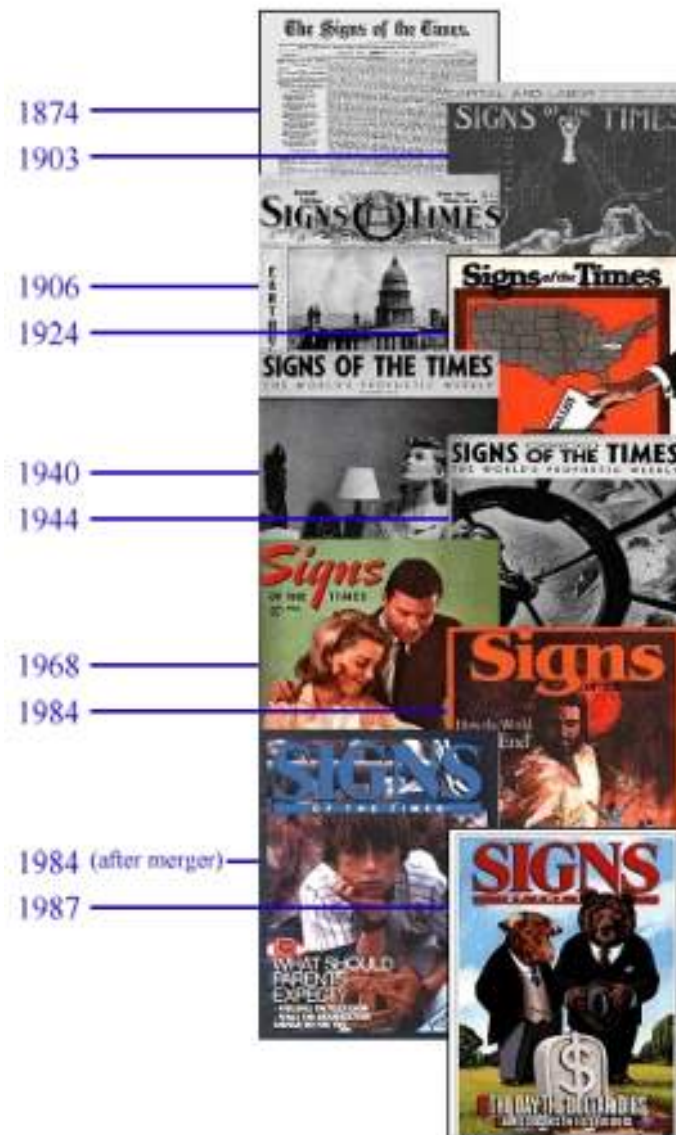
SEITE 585.1

Die Versöhnung Christi wurde nicht vollbracht, um Gott dazu zu bewegen, diejenigen zu lieben, die er sonst hasste; die Versöhnung wurde auch nicht vollbracht, um eine Liebe hervorzurufen, die nicht dagewesen wäre;

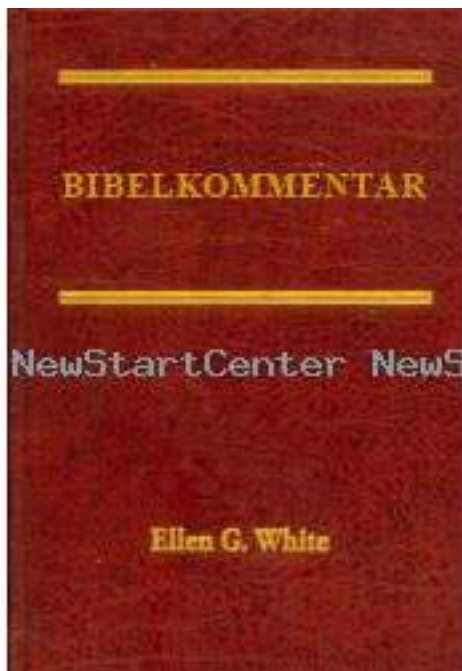
die Versöhnung wurde vielmehr als Kundgebung der Liebe vollbracht, die bereits in Gottes Herzen war – eine Erklärung der göttlichen Gunst vor den Augen der himmlischen Intelligenzwesen, vor den Augen der nicht gefallenen Welten und vor den Augen eines gefallenen Menschengeschlechts. ...

Wir sollen nicht den Gedanken hegen, Gott liebe uns, weil Christus für uns gestorben ist: sondern er liebte uns so sehr, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, für uns zu sterben. –

The Signs of the Times, 30. Mai 1893.



BIBELKOMMENTAR VON ELLEN WHITE
ANHANG C: DIE VERSÖHNUNG – TEIL 1
DAS VERSÖHNENDE OPFER
XIV. Die Versöhnung –
das Ergebnis göttlicher Liebe
SEITE 585.2



BK.585.2 (7ABC.472.4)
Absatz: 2/3

Wenn der Erlöser vor den Leuten erhöht wird, werden sie seine Demütigung, seine Selbstverleugnung, sein Selbstopfer, seine Güte, sein besorgtes Mitleid und seine Leiden, um den gefallenen Menschen zu retten, **sehen; und sie**

werden erkennen, daß die Versöhnung Christi nicht Ursache der Liebe Gottes war, sondern das Ergebnis jener Liebe. Jesus starb, weil Gott die Welt liebte. – The Review and Herald, 2. September 1890.

BK.585.3 (7ABC.472.5) Absatz: 3/3

BIBELKOMMENTAR VON ELLEN WHITE
ANHANG C: DIE VERSÖHNUNG – TEIL 1
DAS VERSÖHNENDE OPFER - SEITE 585.3
XIV. Die Versöhnung –
das Ergebnis göttlicher Liebe

Der Vater liebt uns -- nicht aufgrund der großen Versöhnung, sondern er sorgte für die Versöhnung, weil er uns liebt. Christus war der Mittler, durch den der Vater seine unendliche Liebe auf eine gefallene Welt ausgießen konnte.



"Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber." Gott litt mit seinem Sohne in den Qualen von Gethsemane und im Tod von Golgatha; das Herz der unendlichen Liebe bezahlte den Preis für unsere Erlösung. –
The Home Missionary, April 1893.



BK.587.2 (7ABC.475.2) Absatz: 1/6

BIBELKOMMENTAR VON ELLEN WHITE

ANHANG C: DIE VERSÖHNUNG – TEIL 1

DAS VERSÖHNENDE OPFER – SEITE 587.2

XVII. Das Kreuz gab Satan den Todesstoß

Er [Christus] starb am Kreuz, um Satan den Todesstoß zu versetzen und die Sünde von jeder glaubenden Seele wegzunehmen. – [Manuskript 61, 1903.](#)



BK.587.3 (7ABC.475.3) Absatz: 2/6

BIBELKOMMENTAR VON ELLEN WHITE

ANHANG C: DIE VERSÖHNUNG – TEIL 1

DAS VERSÖHNENDE OPFER – SEITE 587.3

XVII. Das Kreuz gab Satan den Todesstoß

Welches Recht hatte Christus, die Gefangenen den Händen des Feindes zu entreißen? Er hatte dieses Recht, weil er ein Opfer dargebracht hat, das die Grundsätze der Gerechtigkeit zufriedenstellt, durch die das Himmelreich regiert wird.

Er kam auf diese Erde als Erlöser der verlorenen Menschheit, den verschlagenen Feind zu besiegen und durch seine beständige Treue alle zu retten, die ihn als ihren Erlöser annehmen.

Am Kreuz von Golgatha bezahlte er den Erlösungspreis für die gefallene Menschheit. So erlangte er das Recht, die Gefangenen dem Griff des großen Verführers zu entreißen, der durch eine Lüge, die er gegen die Regierung Gottes entwarf, den Fall des Menschen verursachte und so jeden Anspruch verlor, ein getreuer Untertan des herrlichen und ewigen Reiches Gottes genannt zu werden. –

The Signs of the Times, 30 September 1903.

BK.587.4 (7ABC.475.4) Absatz: 3/6

BIBELKOMMENTAR VON ELLEN WHITE

ANHANG C: DIE VERSÖHNUNG – TEIL 1

DAS VERSÖHNENDE OPFER – SEITE 587.4

XVII. Das Kreuz gab Satan den Todesstoß

Christus am Kreuz zieht Menschen wegen ihrer Übertretung des göttlichen Gesetzes nicht nur zur Umkehr zu Gott – denn wem Gott vergibt, den macht er erst reumütig –, sondern Christus hat auch der Gerechtigkeit Genüge getan; er hat sich selbst als Versöhnung dargeboten.

Sein hervorströmendes Blut und sein gebrochener Leib stellen die Forderungen des gebrochenen Gesetzes zufrieden, und so überbrückt er den Abgrund, den die Sünde aufgeworfen hat.

Er litt im Fleische, um den schutzlosen Sünder mit seinem verwundeten und gebrochenen Leibe zu decken.

Der Sieg, bei seinem Tode auf Golgatha errungen, brach die anklagende Macht Satans über dem Weltall für immer und brachte die Anschuldigung zum Schweigen, daß Selbstverleugnung bei Gott unmöglich sei und daher in der menschlichen Familie unwesentlich.

-- Manuskript 50, 1900.

BK.587.5 (7ABC.475.5) Absatz: 4/6

BIBELKOMMENTAR VON ELLEN WHITE

ANHANG C: DIE VERSÖHNUNG – TEIL 1

DAS VERSÖHNENDE OPFER – SEITE 587.5

XVII. Das Kreuz gab Satan den Todesstoß

Er [Christus] pflanzte sein Kreuz mitten zwischen Himmel und Erde auf, damit er mit den Mächten der Finsternis ringe und sie überwinde. Er gab sein Leben für das Leben der Sünder, und Satan, der Fürst der Welt, wurde ausgestoßen. –

Manuskript 44, 1901.

BK.587.6 (7ABC.476.1) Absatz: 5/6

BIBELKOMMENTAR VON ELLEN WHITE

ANHANG C: DIE VERSÖHNUNG – TEIL 1

DAS VERSÖHNENDE OPFER – SEITE 587.6

XVII. Das Kreuz gab Satan den Todesstoß

Bald sollte das große Opfer dargebracht werden, auf das alle jüdischen Opfer hinwiesen.

Als der Erlöser mit dem Kreuz vor Augen die erhabene Voraussage aussprach: "Nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden. Und ich, wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen", sah er, daß der große Abtrünnige, der aus dem Himmel ausgestoßen worden war, die zentrale Macht auf Erden darstellte.

Christus blickte zu Satans Thron und fand ihn dort aufgerichtet, wo Gottes Thron hätte sein sollen. Er sah alle Menschen den Abtrünnigen anbeten, der sie zum Aufruhr aufwiegelte. Die Bewohner dieser Welt waren vor Satans Füßen niedergefallen. Christus erklärte:



BK.587.7 (7ABC.476.2) Absatz: 6/6

BIBELKOMMENTAR VON ELLEN WHITE

ANHANG C: DIE VERSÖHNUNG – TEIL 1

DAS VERSÖHNENDE OPFER – SEITE 587.7

XVII. Das Kreuz gab Satan den Todesstoß

Christus wurde gekreuzigt, doch in wunderbarer Macht und Herrlichkeit erhob er sich aus dem Grabe. Er nahm die Welt in seine Hände, über die Satan den Vorsitz beanspruchte, und versetzte die Menschheit zurück in die Gunst Gottes. Und bei dieser herrlichen Vollendung seines Werkes widerhallten immer wieder Siegesgesänge durch die ungefallenen Welten. Engel und Erzengel, Cherubim und Seraphim stimmten in den Siegesgesang ein. – **The Youth's Instructor 16. April 1903.**

BK.581.4 (7ABC.467.5) Absatz: 1/5

BIBELKOMMENTAR VON ELLEN WHITE

ANHANG C: DIE VERSÖHNUNG – TEIL 1

X. Gerechtigkeit durch Versöhnung

DIE VERSÖHNUNG – SEITE 581.4

Es war ihm offenkundig, daß das Gesetz nicht ein Häkchen seiner Gerechtigkeit abschaffte, sondern durch das Versöhnungsoffer, **durch die zugerechnete Gerechtigkeit Christi, steht der reumütige Sünder gerechtfertigt vor dem Gesetz.**

ANMERKUNG – REDAKTION:

ADVENTVERLAG - LÜNEBURG

Christus unsere Gerechtigkeit.

Von Arthur G. Daniells – Seite 67

Zugerechnete, dann verliehene Gerechtigkeit

„Die Gerechtigkeit, durch die wir gerechtfertigt werden, ist zugerechnet. Die Gerechtigkeit, durch die wir geheiligt werden, ist verliehen. Die erstere ist unser Titel für den Himmel, die letztere bedeutet unsere Eignung für den Himmel.“ **(Review and Herald, 4. Juni 1895)**

Zugerechnete Gerechtigkeit, durch die der Mensch von Schuld gerechtfertigt wird, ist die Voraussetzung für verliehene Gerechtigkeit, die die Lebensführung heiligt und uns für den Himmel geeignet macht.

Zu der Frage, wie man diese lebenswichtigen Eigenschaften erwerben kann, zitieren wir:

„Christus ist unser Opfer und Bürge geworden, ist für uns zur Sünde gemacht, damit wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Wenn wir an seinen Namen glauben, rechnet er uns seine Gerechtigkeit zu, die dann ein bestimmendes Prinzip unseres Lebens wird.“ **(Review and Herald, 12. Juli 1892)**

„Keine Reue ist echt, wenn sie nicht eine völlige Umkehr bewirkt. Die Gerechtigkeit Christi ist kein Mäntelchen, um unbekannte und nicht aufgegebene Sünde darunter zu vergeben; sie ist vielmehr der *Grundsatz des Lebens*, der den ganzen Menschen *umbildet* und beeinflusst.

Gerechtigkeit ist ein völliges Aufgehen in Gott, eine umfassende Übergabe des Herzens und des Lebens an den Willen Gottes.“
(Das Leben Jesu, S. 308)



„Christus rechnet und sein sündloses Wesen zu, er stellt uns in seiner eigenen Reinheit vor den Vater. Viele halten es für unmöglich, der Macht der Sünde zu entkommen; aber es ist sogar verheißen, dass wir mit der ganzen Fülle Gottes erfüllt werden können.

**Wir sehen unser Ziel zu niedrig;
es ist viel höher.“**

(Review and Herald, 12. Juli 1892)

„Jesus ist unser großer himmlischer Hoherpriester. Was vollbringt er? Er liegt Fürsprache ein im Versöhnungsdienst für sein Volk, das an ihn glaubt. Nach der Zurechnung seiner Gerechtigkeit nimmt Gott sie als solche an, die durch das Halten aller Gebote der Welt zeigen, dass sie ihre Untertanenpflicht ihm gegenüber anerkennen.“

(Review and Herald, 22. August 1893)

„Von der Religion Christi geht ein erneuernder Einfluss aus, der den ganzen Menschen verwandelt, der ihn über alle gemeinen und niedrigen Untugenden erhebt, seine Gedanken uns Sehnsüchte zu Gott und dem Himmel erhebt. Der Mensch tritt mit dem unbeschränkt - allmächtigen Gott in Verbindung, er nimmt....

**ANMERKUNG - REDAKTION:
ADVENTVERLAG - LÜNEBURG
Christus unsere Gerechtigkeit.
Von Arthur G. Daniells - Seite 68**

teil an der göttlichen Natur. Die Pfeile des Bösen können ihm nichts anhaben; er ist angetan mit der Rüstung der Gerechtigkeit Christi.“ (Counsels to Teachers, S. 51.52)

„Wenn die Seele sich ganz Christus hingibt, so nimmt eine neue Kraft das neue Herz in Besitz. Ein Wandel findet statt, den der Mensch aus sich selbst niemals vollziehen könnte: das ist übernatürliches Wirken; es verleiht dem menschlichen Wesen etwas Übernatürliches. Die Seele, die sich Christus übergeben hat, wird seine Festung; in einer aufgerührten Welt hält er sie und duldet keine Macht in ihr außer seiner eigenen.

Eine Seele, die so von himmlischen Wesenskräften besetzt ist, unbezwinglich für Satans wohlgezielten Angriffe. Wenn wir uns aber Christus nicht unterwerfen, werden wir uns von dem Bösen beherrschen lassen müssen. Einer der beiden großen Mächte, die um die Vorherrschaft in der Welt kämpfen, müssen wir uns auf jeden Fall unterwerfen.



BK.581.5 (7ABC.467.6) Absatz: 2/5

BIBELKOMMENTAR VON ELLEN WHITE

X) GERECHTIGKEIT

DURCH VERSÖHNUNG VERLIEHEN

DIE VERSÖHNUNG –

ANHANG C – SEITE 581.5

Christus trug die Strafe, die auf den Übertreter gefallen wäre; und durch den Glauben wird der hilflose, hoffnungslose Sünder Teilhaber an der göttlichen Natur und entrinnt der verderblichen Lust der Welt. Christus rechnet seine Vollkommenheit und Gerechtigkeit dem glaubenden Sünder an, wenn dieser nicht in Sünde fortfährt, sondern sich von der Übertretung zum Gehorsam den Geboten gegenüber hinwendet. –

The Review and Herald, 23. Mai 1899.

BIBELKOMMENTAR VON ELLEN WHITE

X) GERECHTIGKEIT

DURCH VERSÖHNUNG VERLIEHEN

DIE VERSÖHNUNG -

ANHANG C - SEITE 581.6

BK.581.6 (7ABC.468.1) Absatz: 3/5

Der einzige, der hoffen konnte, Gott in der menschlichen Natur zu begegnen, war der eingeborene Sohn Gottes. Damit sündige, reumütige Menschen vom Vater angenommen und mit dem Kleid der Gerechtigkeit bekleidet werden können, kam Christus auf diese Erde und brachte ein Opfer von solchem Wert dar, daß er die Menschheit erlöste. Durch das auf Golgatha dargebrachte Opfer wird jedem die Gnadenheiligung angeboten. – Brief 67, 1902.



BK.581.7 (7ABC.468.2) Absatz: 4/5

BIBELKOMMENTAR VON ELLEN WHITE

X) GERECHTIGKEIT

DURCH VERSÖHNUNG VERLIEHEN

DIE VERSÖHNUNG -

ANHANG C - SEITE 581.7

Nur durch den Glauben an Christus können Sünder die Gerechtigkeit Christi zugerechnet bekommen und "in ihm die Gerechtigkeit werden, die vor Gott gilt".

Unsere Sünden wurden auf Christus gelegt, bestraft in Christus, beseitigt von Christus, damit uns seine

Gerechtigkeit zugerechnet werden kann, die wir nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

Obwohl ihm um unseretwillen Sünde zur Last gelegt wurde, blieb er doch vollkommen sündlos.

-- The Signs of the Times, 30. Mai 1895.

BIBELKOMMENTAR VON ELLEN WHITE

X) GERECHTIGKEIT

DURCH VERSÖHNUNG VERLIEHEN

DIE VERSÖHNUNG -

ANHANG C - SEITE 581.8

BK.581.8 (7ABC.468.3) Absatz: 5/5

Der Herr brachte ein vollkommenes und vollständiges Opfer am schändlichen Kreuz dar, damit der Mensch in der großen und kostbaren Gabe der Gerechtigkeit Christi vollkommen sei. Wir haben Gottes Verpflichtung, daß er die Menschen durch das Band des neuen Gnadenbundes mit seinem großen Herzen von unendlicher Liebe eng verbinden will.

Wer seine Hoffnung aufgibt, seine Erlösung selbst bezahlen oder verdienen zu wollen, und zu Jesus kommt wie er ist, unwürdig und sündig, wer seine Verdienste in Anspruch nimmt, sich in seinem Flehen auf das verbürgte Gotteswort beruft, das dem Übertreter seines Gesetzes vergibt, wer seine Sünden bekennt und Vergebung sucht, wird volle und freie Vergebung finden. -- Brief 148, 1897.



**CHRISTI GLEICHNISSE
ELLEN WHITE
SEITE 86.3**

**Das Gesetz ist das verkörperte Evangelium,
das Evangelium ist das entfaltete Gesetz;
das Gesetz ist die Wurzel, das Evangelium
seine wohltuende Blüte und Frucht.**

